

*Ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz von Ludwig von Brandis und Diepold von Schlandersberg entscheidet die zwischen den Gemeinden Maienfeld und Jenins herrschenden Konflikte um Schneefluchtrechte, Zinszahlungen, Rüfverbauungs- und Wuhrbaupflichten.*

5 *Or. (A), StadtA Maienfeld 63. – Pg. 55,5/35 (Plica 5) cm. – 2 Siegel abh. – Rückvermerk (15. Jh.): Ain spruch brieff von denn von Yeninss von der rüffy vnd von der alpp wegen; (16./17. Jh.): Ludwig von Brandis vnd Diepold von Schlandissberg betreffend die azung in der vorder alp auf Baschgus<sup>a)</sup> in schneeflüchte vnd auch wägen leitung der Pardell rüffy, wuhren an der Pardell rüfe und am Rhein und 10 sch pf jährlichen zinses. Anno 1487 sant Jögen tag. Abschr. (B), StadtA Maienfeld B 29, Nr. 2 (Urkundenkopialbuch, 19. Jh.). Druck: RQ Graubünden II/2, 2. Halbbd., 429.*

l<sup>1</sup> ¶ Wir<sup>b)</sup> ¶ nachbenemmpfen<sup>c)</sup> Ludwig<sup>d)</sup> von Brann<sup>1</sup> fry<sup>e)</sup> herre vnd Tieppolt von Schlanndersp<sup>æ</sup>rg<sup>2</sup> zu Aspermonnt<sup>3</sup> bekennen<sup>f)</sup> offennlich vnd thünd kundde<sup>g)</sup> || l<sup>2</sup> allemenglichem<sup>h)</sup> mit disem brief von s<sup>ö</sup>licher spen vnd irrung vnd st<sup>ö</sup>ssen wegen, so dann zwischent den erbern l<sup>ü</sup>ten vnnsern lieben vnd getrüwen werchmaister raut vnd || l<sup>3</sup> ganntzer gemainde der statt zu Mayennfeld<sup>4</sup> ains vnd den geschwornen vnd ganntzer gemainde des dorffs zu Jenins<sup>5</sup> des anndern tails vff erstanden vnd ettlich zit bisher || l<sup>4</sup> gewesen sind vmb vordrung vnd z<sup>ü</sup>spr<sup>ü</sup>che, so denn jeder tail zu dem anndern hat vnd zu habennde vermaindt, vnd als die selben ire spen hernach in vnnsern spr<sup>ü</sup>chen wolge- l<sup>5</sup> meldt vnd gel<sup>ü</sup>tert werden. Derhalben sy gegen ainanndern in rechtliche gebott vnd vordrung komen vnd gewesen syen, darunnder aber wir, als die zwischent den iren vn- l<sup>6</sup> willen vnd vnr<sup>ü</sup>we, ouch die costung vnd scheden, so inen zu baiden sit daruss erwachsen vnd entstan m<sup>ö</sup>chten, zu verh<sup>ü</sup>ten genaigt sind, vil vnnnd menngerlay gerett angetzogen vnd gearbait l<sup>7</sup> habent, souerre das sy baid ietzgenant parthyen vns als iren herren vnd obern vnd ouch denen, die wir hierinne zu vnns ziechen t<sup>ä</sup>tten, der vorgemelten irer spennen vnd irrungen, l<sup>8</sup> wie dann die jeder tail zu dem anndern bis vff den h<sup>ü</sup>ttigen tag geben diss briefs zu sprechen gehebt hat oder zu habennde vermaindt, nichtz vssgenommen noch vorbehalten, sy vns vnd nemlichen l<sup>9</sup> ouch den ersamen vnd wysen J<sup>ö</sup>rigen Lochern<sup>6</sup> vnndevogt zu Fr<sup>ö</sup>demberg<sup>7</sup>, Anndrassen Bergern alt richtern zu Ragatz<sup>8</sup>, Hannsen Villippen amman vnd Balthesarn Radunnden zu Gr<sup>ü</sup>sch<sup>9</sup> in Pr<sup>ë</sup>ttig<sup>ö</sup>w<sup>10</sup>, l<sup>10</sup> die wir hierinne zu vns getz<sup>v</sup>ogen hand, vertraut vnd vns die genntzlich vnd aller dingen vffgeben haben in s<sup>ö</sup>licher mainung vnd der gestalt, wie wir sy hierumbe in der minne vnd g<sup>ü</sup>tigkait l<sup>11</sup> entschaiden vnd berichten t<sup>ä</sup>tten, das sy denne das zu baiden tailen vnd alle ir erben vnd nachkomen haben vnd halten vnd dem allem gemainlich vnd sonnderlich getrüwlichen nachkomen vnd l<sup>12</sup> gn<sup>ü</sup>g th<sup>ü</sup>n s<sup>ö</sup>lten vnd w<sup>ö</sup>llten. Ouch darwider niemmer mere nicht sin, reden noch th<sup>ü</sup>n vnd des ouch niemmannt nit gehellen noch gestatten gethan werden, v<sup>ö</sup>beral in dehain wyse l<sup>13</sup> noch weg by iren g<sup>ü</sup>tten vnd wauren tr<sup>ü</sup>wen, damit sy zu baidersit vns das also zu halten mit mund vnd mit hannde in aydes wyse gelopt versprochen vnd verhaissen haben. Vnnnd l<sup>14</sup> s<sup>ö</sup>lichem allem nach vnd ouch vff iro baiden tailen diem<sup>ü</sup>tig vlyssig vnd ernstlich gebette an vns darumb beschechen, habent wir

vns des also beladen angenommen vnd erbitten laussen vnd l<sup>15</sup> sy zu baiden siten für vns betagt vnd gegen ainandern vmb alle ir spen vnd irrung nach notturfft vnd vntz vff ir güt wolbenügen verhört vnd sy daruff mit vnnserm güttlichen l<sup>16</sup> spruche vnd in der minne entschaiden vnd zwiscent inen alsdenne, das hernach aigenntlich geschriben stät, vssgesprochen vnd sprechent also. Des ersten, als die gemelten von Jenins vermainten, l<sup>17</sup> sy hetten die gerechtigkeit, wenne sy vnwëtters halben vsser vnd von irer allppen mit irem viche varen müsten, das sy dann wol damit herab in den wald in den boden vff Baschgus<sup>11</sup> varen vnd l<sup>18</sup> sich alda mit dem selben irem vich enthalten möchten etc. Des aber die gemelten von Mayennfeld vermaidten, des nain, besunder so gehorte der selb wald mit aller gerechtigkeit inen zu<sup>1)</sup> vnd were ir aigen l<sup>19</sup> vnd gemain güt. Darumb sprechent wir, das die obgenannten von Jenins nuhynnanthin allwëg zu sölichen ziten, wenne sy ruches wëtters halben mit irem viche von vnd vsser irer alpp müssen l<sup>20</sup> ziehen vnd darinne nicht mögent beliben, wol damit herab in den gemelten walde vff den boden vff Baschgus varen mögent vnd sich mit irem vich alda bis das sy wätters halben widerumb hinuff gefaren vnd l<sup>21</sup> desshalben alda mögent beliben, die von Mayennfeld syen alsdenne ouch daselbs oder sy komen noch dahin, vnd söllent sich alsdenne daselbs söliche wyl vnd zite güttlich vnd nachpürlichen mit ainandern lyden l<sup>22</sup> vnd halten. Vnd aber äne söliche ietzelgemelten vrsache söllent die gemelten von Jenins daselbs hin zu varent dehain gerechtigkeit nit haben, besunder söllent sy den obgenannten wald vnd boden in all annder l<sup>23</sup> weg denen von Mayennfeld rüwig vnuerletzt vnd vnbekumbert laussen beliben. Item zem andern, als die von Jenins dargethan haben, die von Mayennfeld werent inen alle jaur fünffzehen schilling pfenning l<sup>24</sup> zinses zu geben schuldig, inhalt ains spruchbriefs<sup>12</sup> wylyndt von Pettern von Gryffensew<sup>13</sup> zwiscent inen vssgangen. Den selbigen zinsse hetten sy inen allweg vntzher güttlichen geben, denn yetzo mügendt sy l<sup>25</sup> von inen des vff ir güttlich eruordnung nit bekommen vnd begerten sy mit vnnserm spruche zu vnnderwysen, inen sölichen gemelten irn zinsse noch vnd furohinn, als bissher were beschechen, ze raichen l<sup>26</sup> vnd zu antworten etc. Dagegen aber die von Mayennfeld vermaidten, denen von Jenins des nit schuldig sin, besunder so wölten sy inen den nach antzal der fürstetten geben, wie sy des der gemelt l<sup>27</sup> spruchbrief, von dem berürten Pettern von Gryffensew vssgangen, wylde, der ouch aigenntlich gelesen vnd verhört ist worden. Darüber ist ouch vnnsere spruch vnd sprechent in güttigkeit also, das l<sup>28</sup> die obgenannten von Mayennfeld den vorgeannten von Jenins nuhinnanthin ewiglich vnd alle jaur vff ainen bestimbten tag besunders vmb vnd für die ietzelgenanten fünffzehen schilling l<sup>29</sup> pfenning geltz zehen schilling pfenning gütter vnd genemer Churer müntz vnd werschafft geben raichen vnd zu iren hannden vnd gewalte antworten vnd sy darumb vergewissen vnd vff die güt l<sup>30</sup> zu vnnderpfanden, die dann die von Mayennfeld vmb zins vererplehnet hand gehebt, alsdenne das der obgenannt spruchbrief clarlichen besagt, versichern vnd darüber brief vnd sigel geben süllent l<sup>31</sup> nach notturfft ön widerred. Vnd wann denn das ist beschechen, das alsdenne der gemelt artigkel, in dem oftgenanten spruchbrief begriffen, der vmb den egenanten zinsse mellden tüt, gar erlöset l<sup>32</sup> vnd dem damit gnüg beschechen sülle sin. Gefügte sich aber, das nufurohin das die selben vnnderpfandte stuck vnd gütter vber lang oder kurtz zit jemer der

Rin oder rüfēn hinfüēn oder bedecken l<sup>33</sup> tätten oder in annder weg so vnnütz wurden, das sy solichen zinse nicht mer ertragen möchten, das denne die von Mayennfeld dēnen von Jennins die berürten zechen schilling pfenning zinses l<sup>34</sup> ouch nicht mer zu geben schuldig sullen sin. Item zem dritten, als sy baid obgenannt tail an der rüfe zu Jenins irrung, da haben wir gesprochen vnd sprēchennt also, das die selb rüfe nuhinanthin ewig- l<sup>35</sup> klichen den althen wasser runsen nider behalten vnd von jedem tail daselbs hinab geuertiget werden, vnd sullennt jeweder tail vff siner syten an der gemelten rüfe dehain gestüdt noch gewächstd l<sup>36</sup> niemer nit abhowen noch dannen thūn, besunnder das also wachsen laussen, vff das man sōlichs zu wüēnd in künfttigit zite, wenne des notturfft wirdet, gehalten vnd dartzū genützen möge. Wa l<sup>37</sup> oder wenne och nuhinanthin vber kurtz oder lang zit die gemelt rüfe jemmer so schwär vnd grouss keme, das ir ain tail den andern ze weren vnd rettung vmb hilffe ermanen tätte, des öch, so offt l<sup>38</sup> das zu schulden kombt, jeder tail den andern by ainer zimlichen püss vnd peen wol zu ermannen haben, das sy dann ainandern by verfallen der selben peen vnd püss zu weren vnd ze retten hilfflichen schuldig sin sullen, l<sup>39</sup> āne widerreden vngeuarlich. Item zum vierden, von des wüēnds wegen in dem Rin haben wir och gesprochen vnd sprechen also, das nuhinfür ewigklich die von Jenins denen von Mayennfeld, allwegen vnd so offt sy l<sup>40</sup> des von inen ermandt werdent, sōllent helffen wüēn an dem Rin oberthalben dem margkstain, so der gemelt Petter von Gryffensew selig gesetzt hat gehept, vnd allweg nach antzal souil lüten vnd vches, als och die von l<sup>41</sup> Mayennfeld vngeuarlichen. Item vnd zu dem letsten ist vnser spruche vnd sprechent also, das diese obgeschriben vnser spruch vnd entschidigung dem vorgennanten spruchbrief vnd siner inhalt, der da von dem l<sup>42</sup> offtgenanten Pettern von Gryffensew vor ettlichen jauren zwischen in baidersit geben vnd vssgangen ist, in allweg vntz biss an den artickel von des zins wegen lutende vnuergriffen vnd in allweg vnschedlich sin l<sup>43</sup> sullen ietzo vnd hernach. Vnd hiemit sōllent dann baid obgenant parthyen vnd alle ir erben vnd nachkomen vmb die obgeschriben stuck stösse vnd spen mitainandern vōlligklich vnd allerdingen gericht geschlicht l<sup>44</sup> vnd verrichtet haissen, sin vnd beliben, also das deweder tail zu dem andern hierumb niemermer ewigklich dehainerlay vordrungg anspruch gerechtigkeit noch zūsprüche nicht mer habenn noch gewinnen sōllen müēn l<sup>45</sup> noch wōllen weders mit gerichtē, gaistlichen noch weltlichen, noch ön gericht vnd sust och mit dehainen andern sachen vnd fürgriffen, vberal in kainen weg by den obgeschriben irn gelopten trüwen, geuārd vnd arglist l<sup>46</sup> hierinne gantz vssgeschlossen. Vnd des alles zu waurem offem vrkünde vnd vester ewiger sicherhait ietz vnd hernach so haben wir obgenannten Ludwig von Brandiss fry herre vnd Dieppolt von Schlandersperg vnser l<sup>47</sup> jeder sin aigen insigel offentlich laussen hengken an disen brief vnd deren jedem tail ainen vff sin beger geben vff sant Jōrigen tag nach der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzig vnd in dem sūbennden jauren.

a) Baschgus an Stelle von durchgestr. Bassus über der Zeile eingeflickt. – b) Initiale W 3/5,5 cm. – c) Initiale N 1,2 cm hoch. – d) Initiale L 2,2 cm hoch. – e) Initiale F 2,7 cm hoch. – f) Initiale B 2,8 cm hoch. – g) Initiale K 3 cm hoch. – h) A. – i) zu über der Zeile eingeflickt.

<sup>1</sup> Ludwig v. Brandis, 1483-†1507 erw. – <sup>2</sup> Diepold v. Schlandersberg (Gem. Schlanders, Vinschgau, ital. Prov. Bozen). – <sup>3</sup> Burg (Neu) Aspermont, Gem. Jenins, Kr. Maienfeld, GR (CH). – <sup>4</sup> Maienfeld, Gem. u. Kr. – <sup>5</sup> Jenins, Kr. Maienfeld. – <sup>6</sup> Jörg Locher, 1463-1511? wiederholt Untervogt zu Freudenberg. –

<sup>7</sup> *Freudenberg, Gem. Ragaz SG (CH).* – <sup>8</sup> *Ragaz, Bez. Sargans SG.* – <sup>9</sup> *Grüsch, Kr. Schiers GR.* –  
<sup>10</sup> *Prättigau, Tal GR.* – <sup>11</sup> *Baschgus, Name abg., Gem. Maienfeld.* – <sup>12</sup> *Vgl. StadtA Maienfeld Nr. 24*  
*(Urk. v. 9. Jan. 1448).* – <sup>13</sup> *Peter v. Grifensee (Gem. Flums, Bez. Sargans), 1392/1400-†1461/62.*